



Stürmisch: US-Präsident Donald Trump versucht, die Freiheitsstatue zu küssen – zumindest auf dem Motivwagen der Mainzer Fastnachter.

Fotos Lucas Büßel

Blick zur Mathildenhöhe

DARMSTADT An der Erich-Ollenhauer-Promenade hat die Stadt ein Kunstwerk von Waldemar Otto platziert

Der Mann, der zwischen zwei Metallplatten hervortritt, geht in die richtige Richtung, nämlich zur Mathildenhöhe. Die Skulptur „Mann aus der Enge heraustrhend II“ wurde bewusst in dieser Ausrichtung positioniert, als sie an der Erich-Ollenhauer-Promenade aufgestellt wurde. Das hat Oberbürgermeister Hanno Benz (SPD) bei der Übergabe des Kunstwerks an die Öffentlichkeit hervorgehoben. Die Grünanlage bildet einen Spazierweg von der Innenstadt hoch zur Mathildenhöhe, zu den Jugendstilgebäuden auf dem Hügel östlich des Stadtkerns, die von der UNESCO als Weltkulturerbe der Menschheit anerkannt sind.

Die drei Meter hohe Bronzeplastik des Künstlers Waldemar Otto ist dieser Tage westlich der Pützerstraße aufgestellt worden. Sie hat damit in die Öffentlichkeit zurückgefunden, nachdem sie viele Jahre lang in einem Depot verwahrt worden war. Der 1929 geborene und 2020 gestorbene Künstler hatte die Skulptur in den Jahren 1971 und 1972 geschaffen, sie zählt zu seinen bedeutendsten Werken. Die überlebensgroße menschliche Gestalt zwischen zwei Stahlwänden tastet mit den Händen ins Freie, um aus dem beengten Raum herauszufinden.

Der Künstler, der seit 1973 der Künstlergruppe Darmstädter Sezession angehört, schenkte die Plastik im Jahr 1979 nach einer Ausstellung der Kunsthalle Darmstadt. Vor der Kunsthalle ließ die damalige Direktorin Dorit Marhenke sie aufstellen, wo heute die Plastik eines Vogels steht. Jahre später wurde die Skulptur Ottos im Untergeschoss der Kunsthalle eingelagert.

Durch das Engagement der langjährigen Kuratorin und Leiterin der Galerie „Altes Haus“/Kunstforum Seligenstadt, Annemarie Pötzelberger, und Horst Dieter Bürkle, ehemaliger Vorstand der Darmstädter Sezession, wurde eine Präsentation im öffentlichen Raum vorangetrieben. Die Kunsthalle Darmstadt, genauer gesagt ihr Träger, der Kunstverein Darmstadt, überreichte das Werk der Kunstsammlung der Stadt.

Nach deren Angaben hat die Restaurierung 25.000 Euro gekostet. Dabei sind auch fehlende Teile ergänzt worden. 15.600 Euro davon hat die Sparkasse Darmstadt übernommen.

„Die Rückkehr dieser Skulptur in den öffentlichen Raum würdigt nicht nur einen bedeutenden Künstler, sondern auch seine enge Verbindung zur Stadt. Das Werk steht sinnbildlich für Aufbruch, menschliche Entwicklung und die Kraft der Kunst im urbanen Raum“, sagte Benz. „Die Skulptur ist ein wichtiges Zeugnis der Darmstädter Kunstgeschichte. Mit ihrer Rückkehr in den öffentlichen Raum wird das Programm figurlicher Kunst von der Innenstadt über die Erich-Ollenhauer-Promenade und die Mathildenhöhe bis zur Rosenhöhe eindrucksvoll ergänzt“, führte Philipp Gutbrod, Kulturreferent der Wissenschaftsstadt Darmstadt und Direktor des Instituts Mathildenhöhe, aus. höv.



Ausbruch: die Skulptur „Mann aus der Enge heraustrhend II“ Foto Marcus Kaufhold

Fast alle Bauanträge genehmigt

MAIN-TAUNUS-KREIS Es wird zwar etwas weniger gebaut im Main-Taunus-Kreis. Doch wer einen Bauantrag einreicht, bekommt nahezu immer eine Genehmigung. Das geht aus der neuesten Baustatistik hervor, die die Erste Kreisbeigeordnete Madlen Overdick (Die Grünen) jetzt vorgelegt hat. Demnach sind im vergangenen Jahr insgesamt 879 Bauanträge und weitere Anträge bei der Bauaufsicht eingegangen, das waren fünf Prozent weniger als im Vorjahr.

Der Baudezernentin zufolge setzt sich der Rückgang seit 2021 fort – in dem Jahr waren besonders viele Anträge gestellt worden. Insgesamt liegt das Minus gegenüber diesem Höchststand bei rund 30 Prozent. „Wer heute bauen will, braucht einen langen Atem – das spüren wir auch bei unseren Zahlen“, sagt Madlen Overdick. Eine gute Nachricht ist, dass die Zahl der Anträge im Wohnungsbau leicht steigt. Für Neugängen 2025 insgesamt 327 Bauanträge ein. Fast 97 Prozent der Anträge bekommen eine Genehmigung. Die Zahl der Widersprüche ging dabei um mehr als die Hälfte zurück. Ebenfalls rückläufig waren die Fälle, in denen die Bauaufsicht eingreifen musste. Ihre Zahl sank um fünf Prozent. Die Bußgeldverfahren blieben mit 31 Fällen nahezu unverändert. Auch die Nachfrage nach Beratung ist zurückgegangen. 2025 wandten sich 540 Bürger mit Fragen an die Bauaufsicht, elf Prozent weniger als im Jahr zuvor. Die hohe Genehmigungsquote führt Overdick auch auf eine Arbeitsweise zurück, die nach der Antragstellung noch Anpassungen zulasse, um Bauvorhaben genehmigungsfähig zu machen. Die Zahl der Sanierungen an denkmalgeschützten Gebäuden sank leicht um fünf Prozent auf 329.

Wagenbauern fehlt etwas der Biss

Drei Lokalpolitiker in Flamingokostümen, die fortan selbst den verwaisten Teich im Mainzer Stadtpark schmücken sollen, weil die bisher dort lebenden rosafarbenen Vögel gegen den Willen etlicher Bürger 2025 an zwei Tierparks abgegeben wurden. Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU), der sein Schiff als überfordertes Steuerhaus in schwerer See auf Kurs zu halten versucht. Und ein vorlauter Stolz fast platzender, topfitter Basketballer, der einer ziemlich platten Fußballer-Pille mal eben zeigt, wie leicht sich EM- und WM-Pokale holen lassen. Das sind drei von insgesamt elf Motiven, mit denen die Mainzer Fastnachter beim Rosenmontagszug am 16. Februar an wichtige Ereignisse erinnern wollen, die Menschen in Stadt und Land ihrer Meinung nach in den vergangenen Monaten bewegt haben dürften.

Darüber kann man allerdings gestrost streiten. Denn die in wochenlanger Arbeit geschaffenen Karikaturen, die gestern in der Wagenhalle des Mainzer Carneval-Vereins (MCV) von 1838 erstmals präsentiert wurden, lassen – so schön sie im Einzelfall auch gestaltet sein mögen – vor allem eines vermissen: Biss!

In diesem Jahr fällt es schon negativ auf, dass der weiterhin das Weltgeschehen dominierende Überfall Russlands auf die Ukraine gar nicht kommentiert wird. Was ein Versäumnis ist. Allemal in Zeiten, in denen sich der Düsseldorfer Wagenbauer Jacques Tilly gerade einer von Russland ausgehenden juristischen Verfolgung ausgesetzt sieht. Da hilft es den Mainzern, die dem Künstler zumindest schriftlich volle Unterstützung versichert haben, am Ende nicht viel, dass sie darauf verweisen können, den russischen Bären respektive Machthaber Wladimir Putin in der Vergangenheit bei Umzügen schon des Öfteren vorgeführt zu haben.

Immerhin hat sich der amerikanische Präsident Donald Trump bei der diesjäh-

MAINZ Elf Motivwagen werden am Rosenmontag als rollende Satire durch Mainz gezogen. Die Narren zeigen sich diesmal milde in schwierigen politischen Zeiten.

Von Markus Schug



Auf großer Fahrt: Das Schlauchboot von Kanzler Merz hat ein Loch.

rigen Narrenparade „seinen“ Wagen verdient. Auf dem er sich, ganz so, wie man es eigentlich gar nicht sehen möchte, beim Tanzen ohne Regeln an der Freiheitsstatue vergeift, die dem stürmischen Egomane allem Anschein nach kaum etwas entgegenzusetzen hat. Der

Rest der großen weiten Welt, also etwa Chinas Machtpolitik oder auch Amerikas Strafzölle, scheint die Mainzer Narren diesmal nicht sonderlich zu interessieren.

Stattdessen werden – dies mithilfe einer tatsächlich funktionsfähigen Konfettikanone – das neue rheinland-pfälzi-

sche Bestattungsgesetz, aber auch die schier immerwährenden Verkehrsprobleme rund um den Mainzer Dom auf die Schippe genommen. Als verschwendisch könnte man es bezeichnen, dem für Genüsse aller Art werbenden Markus Söder (CSU) einen opulent ausgestatteten Motivwagen gönnt zu haben. Schließlich kostet jede der mit Stahlunterkonstruktionen, viel Styropor und noch mehr Farbe gefertigten Karikaturen laut MCV zwischen 15.000 und 20.000 Euro.

Für die sechstägige Straßenfastnacht, also von Weibersonntag bis zum darauffolgenden Dienstag, müssen Organisatoren und Stadt mittlerweile mit Kosten von einer Dreiviertelmillion Euro rechnen: etwa für Fahrzeuge und Bühnen, vor allem aber für die seit Jahren immer teurer gewordenen Auflagen des Sicherheitskonzepts. Rund 1100 Polizisten werden dem Vernehmen nach am Rosenmontag im Zentrum von Mainz und dort an neuralgischen Punkten im Einsatz sein, um den rund sechsstündigen Umzug der Fastnachter zu begleiten.

Außerdem dürften wieder bis zu 700 Helfer von Rettungsdiensten und Feuerwehr auf Straßen und Plätzen unterwegs sein, um bei Notfällen eingreifen zu können. Wobei es an Rosenmontag, wenn in der Regel mehr als 500.000 Besucher an der sieben Kilometer langen Zugstrecke stehen, in den vergangenen Jahren in Mainz meist recht friedlich geblieben sei. Es habe sich bei den meisten Verletzungen nur um Bagatelldinge gehandelt, hieß es seitens der Organisatoren.

Damit der närrische Lindwurm das Ziel, den Münsterplatz, erreicht, ehe es dunkel wird, sollen diesmal „nur“ 121 Nummern – also Wagen, Musikzüge und Gärten – zu sehen sein. Wie gehabt wird sich auf der Boppstraße, wo der Rosenmontagszug um 11.11 Uhr beginnt, irgendwann als Letzte die MCV-Zugente auf dem Weg machen, die längst schon rein elektrisch unterwegs ist.

HEUTE UND MORGEN IN RHEIN-MAIN



Foto Luis-Frederik

RAP/POP
Zartmann

Zartmann hat sich mit seinem Wechsel zwischen Rap und Gesang in der deutschen Musikszene etabliert. Mit den Songs „wie du manchmal fehlst“ und „dafür bin ich frei“ erreichte er Platz 10 der deutschen Charts und verzeichnete über 140 Millionen Streams. Mit der Single „tau mich auf“ gelang ihm schließlich sein erster Nummer-eins-Hit. Auf der Bühne verwandelt Zartmann seine Songs in pure Emotion und nimmt sein Publikum mit auf eine einzigartige Reise.

ZARTMANN
Frankfurt, Jahrhunderthalle
Frankfurt, Mittwoch,
11. Februar, 19 Uhr

KLASSIK

Hessisches Staatsorchester Wiesbaden



Foto Frank Lübke

Sinfoniekonzert trifft Tanzfläche: Poulencs Tanzsuite, ursprünglich für die Ballets Russes komponiert, entführt das Publikum in das wilde Treiben der Salons der Zwanzigerjahre. Im Ballet Petruschka treffen Marionettenspieler und tödliche Eifersucht aufeinander, die Strawinsky mit feiner Ironie und russischen Volkstänzen nachzeichnet. Die Gitarristin Laura Lootens präsentiert Joaquín Rodrigo's Gitarrenkonzert. Die Leitung leitet 4. Sinfoniekonzert hat Chin-Chao Lin.

HESSESCHES STAATSORCHESTER WIESBADEN
Wiesbaden, Kurhaus, Mittwoch,
11. Februar, 19.30 Uhr

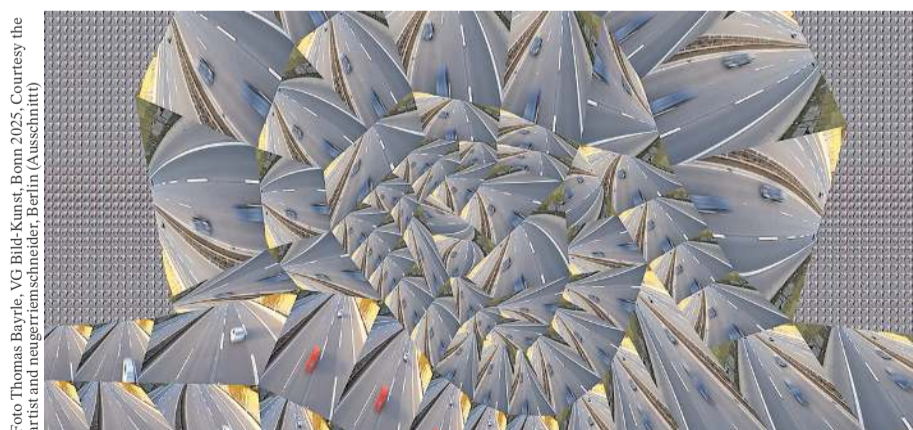


Foto Thomas Bayrle, VG Bild-Kunst, Bonn 2025, Courtesy the artist and neugierigenschneller, Berlin (Ausschnitt)

ERÖFFNUNG

Thomas Bayrle

Die Schirn Kunsthalle Frankfurt zeigt eine große Soloschau von Thomas Bayrle. Zu sehen sind 55 Werke aus den vergangenen zwei Jahrzehnten, darunter Malerei, Grafik, Skulpturen, Objektkunst, Sound- und Videoarbeiten. Bayrle untersucht in seinem Werk die Strukturen moderner Gesellschaften und beschäftigt sich mit Themen wie Konsum, Technologie, Urbanität, Popkultur und Religion. Seine charakteristischen Superformen, die aus der Wieder-

holung und Vernetzung kleiner Elemente entstehen, prägen die Ausstellung ebenso wie der Einfluss seiner frühen Ausbildung als Maschinenweber und Grafiker.

THOMAS BAYRLE
Frankfurt, Schirn Kunsthalle FFM
in der Dondorf Druckerei, Eröffnung:
Mittwoch, 11. Februar,
ab 19 Uhr, Di/Mi/Do-Fr-So 10–19 Uhr,
Do 10–22 Uhr, bis 10. Mai 2026

SCHAUSPIEL

Es ist nur eine Phase, Hase



Foto Oliver Famitisch

In der Komödie „Es ist nur eine Phase, Hase“ von Stefan Vögel geht es um Mischa und Christiane, die verheiratet sind und einen Sohn haben. Anlässlich von Mischas 50. Geburtstag bietet sein Chef ihm den Ruhestand an. Mischa fühlt sich alt und Christiane erkennt ihn kaum wieder. Als Freunde zur Feier kommen, gerät der Abend außer Kontrolle. Am Ende verlässt niemand den Abend unverändert.

ES IST NUR EINE PHASE, HASE
Aschaffenburg, Stadttheater,
Mittwoch, 11. Februar, 15 Uhr



Foto Time-Acke

POP/ROCK

Fool's Garden

Seit den frühen Neunzigerjahren prägt das Duo von Peter Freudenthaler und Volker Hinkel den deutschen Britpop-Sound und hat sich mit Songs wie „Lemon Tree“, „Wild Days“ oder „Probably“ international einen Namen gemacht. Beim Konzert stehen sowohl neue Stücke als auch die bekanntesten Hits auf dem Programm.

FOOL'S GARDEN
Frankfurt, Das Bett, Donnerstag,
12. Februar, 20 Uhr

Alle Termine finden Sie online unter [faz.net/vk](https://www.faz.net/vk)